



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ulm, sein Münster und seine Umgebung

Osiander, Wilhelm

Ulm, 1891

Steinhäule, Pfuhl, Offenhausen

urn:nbn:de:hbz:466:1-28145

Köferle verhaftet und summarisch vom Wiblinger Konvent „wegen begangener Gotteslästerung und anderer gottloser Thaten“ zum Tode verurteilt, enthauptet, sein Leichnam verbrannt und die Asche in die Iller gestreut.

Die Straße senkt sich zum „Gögglinger Ried“, früher „taubes Ried“ genannt, das zwischen Donau und Hochsträß sich bis gegen Eisingen erstreckt. (An der Wirtschaft zum „Donauthal“ zweigt die Straße links nach Wiblingen ab, 1 St.) thalaufrwärts in 10 Min. rechts Straße nach **Grimmelfingen**, ev. Dorf 300 E., in einer Mulde des Hochsträß, mit alter Kirche und zwei ehemals Schad'schen Schloßchen (Hirsch). Wir nehmen den Rückweg am Dorfweiber vorüber über den obern Kuhberg, 573 Meter, mit Fort, und erreichen beim ehemaligen Ziegelstadel auf einem nordöstlichen Ausläufer des Kuhbergs, von wo aus 1704 die Kaiserlichen Ulm beschossen, wieder unsern Ausgangspunkt.

Die Aussicht vom Kuhberg reicht Iller aufwärts bis zur Kronburg bei Memmingen, der Donau entlang vom Bussen bis Donauwörth links dem Schlachtfeld von Höchstädt nordwärts über die Alb bis gegen Altheim und südlich zu den Alben. Den Oberländern galt der Kuhberg als Wetteranzeiger, wie den Schweizern der Pilatus u. a.

5. Steinhäule, Pfuhl, Offenhausen, (3 Stunden.)

Durch die Augsburgerstraße (Nr. 41 Gemälde und Altertumsammlung des H. Hauptmann Geiger) in Neu-Ulm und das Augsburger Thor führt unser Weg ins Herbelshölzchen, das sich mit der Donau entlang zieht — gegenüber die Friedrichsau I, 1 — und vorbei an der früheren Klee- meierei und Henterswohnung „zum Hartmann“ mit Fähre, ins **Steinhäule**, $\frac{3}{4}$ St. Das hübsche Wäldchen bildet ein Seitenstück zur Friedrichsau.

1241 wurde von König Friedrich II. in Terni bei Rom die Allmand beim Striebelhof dem Heiligengeistspital von Ulm zugeschrieben, welcher diesen Besitz bis heute gewahrt hat. Schon im vorigen Jahrhundert war es ein beliebter Ausflugsort bei Wasserfahrten zc., zumal da der Waldhüter das Recht hatte, Bier zu schenken; wesentlich in Aufnahme kam es durch die Bayern, denen die heutigen Anlagen zu verdanken sind, erst seit einem Menschenalter ist es durch die Friedrichsau überflügelt, doch dient es noch immer mit Vorliebe dem wackern Militär und seinem weiblichen Anhang zum Stelldichein und Tanzboden.

Beim Steinhäule der schon genannte Striebelhof, von dem ein Weg nach dem altulmischen Dorf und Amtssitz **Pfuhl** mit 1200 Einw. (Milchlieferanten der Ulmer) führt, 1 Viertelstund. (Gute Wirtschaften zum Hirsch, Löwen und Sonne.)

Auf dem nahen Kapellenberg soll eine Burg des Herrn von Holzheim gestanden haben, auch spielte sich 1754 hier das Drama ab zwischen dem preussischen Werbeoffizier von Heyden und dem Dillinger Studenten Flad. 1552 wurde Pfuhl mit Offenhausen von Moriz von Sachsen verbrannt, 1648 von den Franzosen geplündert.

Ueber **Offenhausen**, Fil. Pfuhl, mit altem Ehinger'schen Schloßchen, jetzt Wirtschaft, zurück nach Neu-Ulm.

6. Thalzingen, Ober-Glasingen, (2 $\frac{1}{2}$ Stunden.)

Vom Stuttgarter Thor oder Friedrichsauthor zum Safranberg. Ein Fußweg führt von dem I, 1 genannten Bahndurchlaß auf der rechten Seite der Heidenheimer Bahn nach Unterthalzingen. Lohnender ist die Wanderung vom „hohen Steg“ über die Böfinger Halde und bei trockenem Boden auf einem der beiden Fußwege durch den Böfinger resp. Thalfinger Wald. Am Eingang des Waldes, an hübschem Aussichtspunkt, wurde zum Andenken an das „Dreikaiserjahr“ 1888 vom Ulmer Verschönerungsverein drei Kaiserreichen gepflanzt. Der Fahrweg führt nördlich vom Walde über den Weiler Böfingen — mit einem ehemals verschiedenen Ulmer Patriziern, jetzt dem Ulmer Spital gehörigen Schloßchen — nach **Oberthalzingen**, das mit seinem Schloße (seit 1540 Eigentum der Familie Besslerer) und dem Badwirthshaus hübsch am Rande des Abbruchs liegt